

UNICEF – für die Kinder der Welt

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erleben. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und AIDS. 1946 gegründet, ist UNICEF heute in 150 Ländern mit rund 11'000 Mitarbeitenden aktiv und wird in 36 Industrienationen durch nationale Komitees vertreten.



© UNICEF/ HQ05-2204/Giacomo Pirozzi

UNICEF wurde am 11. Dezember 1946 als Antwort auf die Not der Kinder im Nachkriegseuropa von den Vereinten Nationen an ihrer ersten Vollversammlung als «United Nations International Children's Emergency Fund» gegründet. Zu ihren zentralen Aufgaben gehörte die Hilfe der hungernden und kranken Kinder im verwüsteten Europa bis die grösste Not überwunden sei. Gerade angesichts der Kriegsverbrechen sollte die Hilfe für die Kinder eine Brücke schlagen zwischen den verfeindeten Völkern.

1953 erweiterte UNICEF sein Mandat: Was als eine vorübergehende Nothilfeorganisation angefangen hatte, wurde nun auf Entwicklungshilfe für Kinder in Entwicklungsländern ausgeweitet. UNICEF wurde als permanente Organisation der Vereinten Nationen etabliert. Mit konkreten, langfristigen Projekten hilft sie Kindern unmittelbar und setzt sich politisch für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

Über 60 Jahre für die Kinder der Welt

Langjährige Erfahrung und weitreichende Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe zeichnen UNICEF aus. Waren es zu Beginn vor allem die Abgabe von Milch, Decken, Kleidern und Schuhen, sind es heute grosse Impfkampagnen, die Bekämpfung vermeidbarer Krankheiten und HIV/Aids sowie die Sicherstellung des notwendigen Schutzes für Mädchen und Buben gleichermaßen, die heute im Zentrum der Arbeit stehen. Dank verschiedensten nachhaltigen Projekten konnte UNICEF Millionen von Kindern einen guten Start ins Leben und eine Kindheit mit Gesundheit, Bildung und Schutz ermöglichen. Meilensteine, Erfolge und Besonderheiten in den mehr als 60 Jahren der vielseitigen Arbeit von UNICEF sind:

Durchführung der ersten Impfkampagne

Kurz nach der Gründung führte UNICEF auf Anfrage des Skandinavischen Roten Kreuzes die bis dahin grösste internationale Schutzimpfungskampagne durch. Millionen Kinder in Europa wurden gegen Tuberkulose geimpft. Auch heute gehören weltweite Impfkampagnen zu den Prioritäten von UNICEF. Besonders bei Katastrophen und in anderen Notsituationen werden Impfkampagnen durchgeführt, um den Ausbruch von Seuchen frühzeitig zu verhindern. Unzählige Kinderleben konnten gerettet und die Risiken einer geistigen oder körperlichen Behinderung reduziert werden. Pocken sind seit 1979 ausgerottet. 1988 erkrankten noch 350 000 Kinder an Polio. Heute sind es weniger als 1200. UNICEF hat sich zusammen mit der WHO zum Ziel gesetzt, Kinderlähmung auszurotten.

Gründung des Versorgungszentrums in Kopenhagen

1953 gründete UNICEF das Warenlager in einer Kellerecke in der UNICEF Zentrale in New York. Heute ist es das grösste Versorgungszentrum der Vereinten Nationen und hat seinen Sitz im Freihafen der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Das UNICEF Warenlager kann bei Katastrophen oder im Kriegsfall 40 Tonnen Waren innerhalb von 24 Stunden zusammenstellen und binnen zwei Tagen ausliefern. 10 000 Menschen können so überlebenswichtige Hilfsgüter für drei Monate erhalten.

Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis

Die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis als erste Organisation überhaupt im Jahr 1965 war eine Würdigung der vielseitigen Arbeit.

Entwicklung von GOBI

Die in den 70er Jahren von UNICEF entwickelte Gesundheitsstrategie GOBI, bestehend aus Gewichtskontrollen, oraler Rehydratationstherapie gegen Durchfall, der Stillförderung und Impfkampagnen, wurde von der britischen Zeitschrift The Lancet als «vielleicht grösste Erfindung des 20. Jahrhunderts» bezeichnet und rettete bis heute unzählige Kinderleben.

Die UN-Kinderrechtskonvention

Mit der Verabschiedung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes im Jahr 1989 verpflichteten sich Regierungen zum ersten Mal, allen Kindern das Recht auf Überleben, Gesundheit, Schulbildung, Schutz vor Diskriminierung, Missbrauch und Gewalt sowie Partizipation zu sichern. Dieses weltweit einmalige «Grundgesetz» für Kinder, von fast allen Staaten der Welt unterzeichnet, bestimmte fortan die Arbeit von UNICEF stark.

Nothilfe

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen ist vor, während und nach einer Krise vor Ort. Beim Ausbruch von Kriegen oder in anderen Notsituationen hat UNICEF durch seine langjährige Präsenz in fast allen Teilen der Erde bereits Beziehungen zu Partnern im betroffenen Land und kann schnell reagieren. Nebst lebensrettenden Massnahmen und der Verteilung von Hilfsgütern engagiert sich UNICEF für eine rasche Wiederaufnahme des Schulunterrichts. Der Schulbesuch und die damit verbundene Tagesstruktur ist von zentraler Bedeutung für die Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse. Millionen von Kindern fanden dank der Unterstützung von UNICEF und der langfristigen Hilfe den Weg zurück in einen normalen Lebensalltag.

Ernennung von UNICEF Botschaftern

Auf der ganzen Welt engagieren sich Schauspieler/innen, Musiker/innen, Sportler/innen und andere Persönlichkeiten mit grosser Überzeugung ehrenamtlich für UNICEF.

In der Schweiz steht der TV-Moderator Kurt Aeschbacher unermüdlich als UNICEF Botschafter im Einsatz. Der Schauspieler Anatole Taubman setzt sich in seiner Funktion als UNICEF-Spokesperson für vulnerable Kinder ebenfalls für UNICEF ein. Mit Natascha Badmann und Sir James Galway, Special Representatives von UNICEF Schweiz, Andrew Bond, Marco Rima, Sandra Studer, Stéphane Lambiel und anderen setzen sich viele weitere Schweizer Persönlichkeiten für bestimmte Projekte aktiv für UNICEF ein.

UNICEF Schweiz

UNICEF wird in der Schweiz seit 1959 durch das Schweizerische Komitee für UNICEF vertreten. Der Gesamtbundesrat beauftragte Hans Conzett, Nationalrat, mit der Bildung eines Nationalen Komitees. Während die Regierung mit der Gründung vor allem eine Verbesserung des Ansehens der Schweiz im Ausland verfolgte, wollte UNICEF International auch in der Schweiz eine Anwältin für die Sache des Kindes haben.

Was mit Schuhschachteln zur Ablage eingehender Korrespondenz und dem eigenhändigen Verpacken der UNICEF Grusskarten begann, konnte 1960 zur ersten grossen Spendenaktion «UNICEF Milchspende» ausgeweitet werden. Im Jahr 2010 erwirtschaftete UNICEF Schweiz einen Umsatz von rund 40 Millionen Franken. Die finanzielle Unabhängigkeit, die schlanke Organisation und die inhaltliche Kompetenz sind seit Beginn die tragenden Elemente. Wie alle 36 nationalen Komitees trägt UNICEF Schweiz zur Finanzierung der Programme in den Entwicklungsländern bei. Hauptaufgaben der Organisation sind das Sammeln von Spenden, die Information über die Situation der Kinder weltweit und die Begleitung der Umsetzung der Konvention über die Rechte des Kindes in der Schweiz.

UNICEF Schweiz finanziert sich ausschliesslich aus privaten Spenden und dem Verkauf von UNICEF-Grusskarten und -Geschenken.

Im Jahr 2009 unterstützte UNICEF Schweiz Projekte in 32 Ländern. Im Zentrum der Bemühungen stehen Bildung, Programme zur Betreuung und Begleitung von Waisen, Projekte zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung von HIV/Aids und Projekte im Kampf gegen Mädchenbeschneidung, Kinderhandel, Kinderarbeit und Kindersoldaten. Überdies

finanziert UNICEF Schweiz Gesundheitsprogramme wie Impfkampagnen, Abgabe von imprägnierten Moskitonetzen gegen Malaria, Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen und trägt dazu bei, dass die Ernährungs- und Bildungssituation von Kindern sich verbessert.

UNICEF Schweiz unterstützt in der Not- und Wiederaufbauhilfe in von Kriegen, Krisen und Katastrophen betroffenen Ländern, so nach dem verheerenden Tsunami in Südostasien, dem Erdbeben in Haiti und den Überschwemmungen in Pakistan.

In der Schweiz führt das Komitee Informationskampagnen durch, leistet Grundlagenarbeit, und publiziert Studien im Bereich Kinderrechte und Kinderschutz. Zu erwähnen gilt es insbesondere:

Engagement für die Mädchen

Nach einer schweizweiten Umfrage zum Thema Mädchenbeschneidung konnten zwei Rechtsgutachten «Rechtsgutachten Weibliche Genitalverstümmelung in der Schweiz», 2004, und «Zur Frage der Strafbarkeit weiblicher Genitalverstümmelung gemäss den Typen I und IV», 2006, erarbeitet werden. Aus diesen geht hervor, dass Mädchen in der Schweiz nicht hinreichend vor Beschneidungen im Genitalbereich geschützt sind. 2008 wurde basierend auf einer Studie ein Leitfaden mit Empfehlungen für Schutzmassnahmen zugunsten der von Beschneidung bedrohten Mädchen herausgegeben. Die Informations- und Aufklärungsarbeit in den betroffenen Migrationgemeinschaften wurde verstärkt.

Kinderhandelsbericht

Der von UNICEF Schweiz erstellte Bericht «Kinderhandel und die Schweiz» befasst sich mit der Problematik des Kinderhandels in der Schweiz. Erstellt wurde der Bericht in Zusammenarbeit mit Kinder- und Menschenrechtsorganisationen, die auch die daraus hervorgegangenen Handlungsempfehlungen mittragen. Er kommt zum Schluss, dass es sich bei den in die Schweiz gehandelten Kindern um Einzelfälle handelt. Darüber hinaus sind besonders schutzbedürftige Kinder, wie zum Beispiel die bei der Ablehnung des Asylgesuchs untertauchenden oder kommerziell sexuell ausgebeuteten Minderjährigen, potentiell gefährdet, Opfer von Handel zu werden.

Bericht zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz

Wie alle Staaten, die die Kinderrechtskonvention (KRK) ratifizierten, ist die Schweiz gegenüber dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes zur Berichterstattung verpflichtet. Im Zuge dessen können sich auch Hilfsorganisationen an den Ausschuss wenden und über die Situation im Land berichten. In diesem Sinne erstellt UNICEF Schweiz Berichte zuhause des Ausschusses sowie zur Information der Öffentlichkeit. Der Bericht, welcher sich mit diversen Aspekten der KRK befasst, kommt zum Schluss, dass es den Kindern in der Schweiz generell gut geht. Dennoch sind Verbesserungen ihrer Situation in bestimmten Bereichen dringend notwendig, wie zum Beispiel bei der Armutsbekämpfung, dem Recht der Kinder auf Anhörung oder der Bekämpfung der physischen und psychischen Gewalt gegen Kinder.

Weitere Aktivitäten von UNICEF Schweiz

Die UNICEF Sternenwoche

Die Sternenwoche ist eine Sammelaktion von Schweizer Kindern für Kinder in Not. Mitmachen können alle Kinder mit guten Sammelideen. Die Sternenwoche findet jeweils in der letzten Woche vor dem ersten Advent statt. Sie ist eine gemeinsame Aktion von UNICEF Schweiz und der Zeitschrift «Schweizer Familie» und wird von Ikea Schweiz unterstützt.

Der Erlös jeder Sternenwoche kommt einem bestimmten UNICEF Projekte zugute.



Kinderfreundliche Gemeinden

Die UNICEF Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» hat zum Ziel, die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Sie fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und ermöglicht es Schweizer Gemeinden erstmals, eine Standortbestimmung zu diesem Thema durchzuführen. Anschliessend können sich die Gemeinden um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bewerben. Die Auszeichnung kommt in erster Linie den Kindern und Ju-

gendlichen zugute – sie verschafft der gesamten Gemeinde aber auch eine grössere Lebensqualität.



Das Label

«Kinderfreundliche Gemeinde»

Im Jahr 2009 feierte UNICEF Schweiz sein 50-jähriges Bestehen.

Den Millenniumszielen verpflichtet

Die im September 2000 auf dem Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen verabschiedeten 8 Millenniumsentwicklungsziele setzen einen wichtigen Rahmen für die wirkungsvolle Arbeit von UNICEF.

Ziel 1: Bekämpfung von Armut und Hunger: Bis 2015 soll die Anzahl Menschen mit einem Einkommen von weniger als 1.30 Franken pro Tag halbiert werden.

Ziel 2: Primarschulbesuch für alle Kinder – Buben und Mädchen – weltweit.

Ziel 3: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter auf allen Schulstufen, insbesondere für Mädchen sowie Stärkung der Frauen durch Bildung.

Ziel 4: Senkung der Kindersterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel.

Ziel 5: Senkung der Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel.

Ziel 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten.

Ziel 7: Sicherstellung einer nachhaltigen Umweltentwicklung.

Ziel 8: Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft zur erfolgreichen Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele.

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9

Die Arbeit von UNICEF Schweiz kann wie folgt unterstützt werden:

- **Spenden:**
Spenden, Vermächtnisse und Legate werden dort eingesetzt, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.
- **Fördermitgliedschaft:**
Dank regelmässigen Beiträgen der Fördermitglieder können langfristige Projekte geplant und umgesetzt werden. Mitglieder gehören zum Kreis der UNICEF Freundinnen und Freunde und werden laufend über alle Aktivitäten informiert.
- **Projektpatenschaften:**
Mit Projektpatenschaften können Patinnen und Paten gezielten Projekten während drei oder mehreren Jahren Treue halten. Eine mehrjährige Unterstützung ermöglicht langfristige Planung und Nachhaltigkeit der Hilfe.
- **Mitglied von kids united:**
kids united ist der Club für Kinder, die Grosses leisten möchten. Sie engagieren und solidarisieren sich für die Kinder weltweit mit Aktivitäten, Vorträgen und Gesprächen.
- **Karten und Geschenke:**
Mit dem Kauf von UNICEF Karten oder Geschenken werden Kinder auf der ganzen Welt unterstützt. UNICEF Artikel werden in Fachgeschäften und Warenhäusern sowie über die Webseite von UNICEF Schweiz verkauft.
- **UNICEF Konkret:**
Mit der Finanzierung eines konkreten Produktes wird wirksame Hilfe ermöglicht. Die gezielte Spende ermöglicht UNICEF den Kauf und Einsatz der Produkte in Entwicklungsländern.